

Deutsches Reich.

Die „Nationalzeitung“ hat in diesen Tagen an einige Aussprüche erinnert, welche Kaiser Wilhelm am 5. April 1878 über die Haltung des Abgeordnetenhauses während der Conventionszeit geäußert hat. Diese Aussprüche sind in der That sehr interessant und ihre Recapitulation ganz zeitgemäß. Am demselben Tage verhandelte das Haus über die lange aufgeschobene Einverleibung von Luxemburg. Der Kanzler wandte sich an den Abg. Birchow und redete ihm zu, daß er den Willen aus der Zeit des „Conflictes“ doch jetzt nicht mehr festhalten möchte. Bei der Gelegenheit sagte er: „Ich habe volle Achtung vor der Entscheidung, mit der die damalige preussische Volksvertretung das, was sie für Recht hielt, vertreten hat; daraus möchte ich niemand einen Vorwurf.“ Und wörtlich fuhr er fort: „Sie konnten damals nicht wissen, wo meiner Ansicht nach die Politik schließlich hinausgehen sollte; ich hatte auch keine Sicherheit, daß sie sachlich dahin ausgehen würde; und wenn ich es Ihnen hätte sagen können, so hätten Sie immer noch das Recht, mir zu antworten: uns ist bei dem Verfassungsrecht des Landes höher als die auswärtige Politik.“ Der Kanzler schloß diese Bemerkungen mit: „Da bin ich weit entfernt, gemeinlich die Absicht zu machen, oder es wenigstens zu versuchen, wenn ich auch in der Vergangenheit des Kampfes es nicht immer gewesen sein mag.“

Halle, den 5. October.

Der Abend um 10 Uhr 51 Min. von Thüringen hier einlaufende Zug hatte sich gestern deshalb um ca. 3/4 Stunden verspätet, weil in Wertheburg die Maschine schadhaft geworden war und der Zug dort so lange warten mußte, bis Ersatz von hier kam, um demselben nach hier zu befördern. — Bei Troitz entfaltete gestern ein Geschäftszug, doch sind nach diesem Unfall noch Verhandlungen von Personen noch erhebliche Verzögerungen veranlaßt worden.

Aus den Gerichtsverhandlungen. Strafkammer-Sitzung vom 23. September.

Der Völkerverweigerer Hermann Louis Bloßfeld von hier ergab sich im Herbst 1879 von der Witwe Johanna Böhmig hier selbst nach und nach verschiedene Darlehen, das erste Mal 300 M. allmählich aber immer mehr, so daß er schließlich 1545 M. schuldig wurde. Endlich fragte die Böhmig um Zahlung und dabei stellte sie heraus, daß beide Eheleute Bloßfeld bereits am 18. Mai 1878 ihr gemeinsames Mobiliar an den Kaufmann Andreas Reimann zu Ueberbühnen verkauft und übergeben hatten. Reimann erließ Interventionsklage und erlangt ein obigenes Urteil dahin, daß die auf Antrag der Böhmig in das Bloßfeld'sche Mobiliar erfolgte Zwangsversteigerung für unzulässig erklärt wurde. Die Böhmig beantragte daher die Bekämpfung Bloßfeld's. Dieser wendete jedoch ein, daß er für die Darlehen immer Wechsel habe ausstellen müssen, deren Beträge um 25—30 M. höher geklaut hätten, als der von Böhmig erhalten habe. Bei dem ersten Darlehen habe die Böhmig von den 100 M. gleich 10 M. zurückbehalten, gleichwohl habe er die volle Summe mit 6 Proc. versäumt müssen. Die Böhmig gab an, daß sie sich dieses Vergangens nicht genau mehr entsinne, stellte ihn aber nicht direct in Verrede. Die Bekämpfung der Böhmig, daß Bloßfeld und seine Frau gelegentlich eines Besuches berichtet hätten, das Mobiliar gehöre ihnen, führte sich dahin aus, daß die Böhmig nur gesagt hätte, Bloßfeld's seien ganz hübsch eingerichtet, was die Bekämpfung nicht für erwiesen und sprach den Angeklagten frei. Der Kaufmann Louis Reimann als des Höchstbesten in Beziehung beim Kaufvertrage Ende Juni 3. seine Wohnung, ohne die Sache zu zahlen und als der Kaufvertrage ohne Mobiliar beschlag belegen, verkaufte er sie heimlich. Für diesen Eigennutz strafe ihn das Gericht mit 3 Tagen Gefängnis.

Die Betriebs-Ergebnisse des städtischen Wasserwerks in der Zeit vom 1. April 1880 bis ult. März 1881.

Durch die drei Maschinen des städtischen Wasserwerks sind von Velen a. S. für den Reiterort resp. nach der Stadt folgende Wasserquantitäten gefördert worden:

Table with 5 columns: Monat, in Stunden, ehm, geringste ehm, höchste ehm, im Durchschnitt ehm. Rows for April 1880, Mai, Juni, Juli, August, September, October, November, December, Januar 1881, Februar, März, and a summary row.

Von dieser Jahresförderung entfallen: auf die Maschine Nr. 1: 280169,214 ehm, Nr. 2: 124842,479 ehm, Nr. 3: 130632,500 ehm. Summa wie oben: 2800683,193 ehm.

Hieron sind an Inhabrielle nach Wassermeister abgegeben worden: 910734,204 ehm.

Von diesen Consumten bedürftigsten: einer über: 170000 ehm Wasser, zwei je: 90000 ehm, drei je: 40000 ehm, vier je: 30000 ehm, fünf je: 25000 ehm, sechs je: 10000 ehm, sieben je: 5000 ehm.

Ferner sind abgegeben für gewerbliche und öffentliche Zwecke (Konditionsläden, Straßenbeleuchtung, Bewässern der Bromendamm-Anlagen, Schulen des städtischen Realgymnasiums, öffentliche Fontänen und Kiosks etc.) rd. 672800 oder zusammen rd. 1568554,504 ehm Wasser.

Demnach bleiben für Wasser zum Haus- und Wirtschaftsbetriebe rd. 1248633,989 ehm, was bei einer Einwohnerzahl von 71110 Kopf ergibt.

Die Wassererzeugungs-Anlage in Velen hat in diesem Jahre keine Erweiterungen erfahren; sie besteht aus 271,54 M. Meter gelochten resp. ungelochten Thonrohren von 24, 28, 31, 47, 50, 62, 69 und 63 cm Durchmesser, aus 138,65 m Schmiedeeisen- und

außereisenen Röhren von 30,57 und 60 cm Durchmesser und aus 22 Erid Sammelrohren verschiedener Größe. Das städtische Wasserwerk dagegen hat eine Erweiterung von 1182,11 M. in außer. Röhren verschiedener Dimensionen erfahren. Die Rohrleitungen in der neuen Bromendamm, Kienstrasse, Kienstrasse und Wägebauerstrasse wurden besänzen, die Wägebauer- und Laurentiusstrasse wurden mit Wasserleitungsrohren versehen. Die Gesamtanlage des städtischen Wasserwerks incl. der beiden Druckvorrichtungen von Velen bis zur Reiterort-Anlage in der Thurnstrasse, jedoch excl. der Anschließungsarbeiten beträgt mit März 1881: 66416,1 m oder 66,42 km oder 8,22 preuss. Meilen. Die Zahl der Wasserzähler beträgt 274 Stück, die der Hydranten 507 Stück.

Es wurden ferner im Laufe des Jahres 82 Grundstücke an die städtische Wasserleitung angeschlossen und zu diesen Leitungen 568,25 M. in Reiterort von 25 resp. 20 mm Weite verwendet.

Table with 10 columns: Year (1877-1881), Total (1877-1881), and various sub-totals for each year. Includes text: 'Wir lassen hier eine Zusammenfassung der Betriebsergebnisse seit Errichtung des Werkes folgen, und heben zu vergleichen im Jahre' and 'Wir erklären hieraus, daß, insofern der Wassermangel bei Stadt, als auch die Abgabe des Wassers nach Weizenmüller in diesem Jahre bereits das Doppelte der Jahre 1869 resp. 1870 erreicht hat.'

Handelskammer. Der Handelskammer ist folgendes Rescript zugegangen: Berlin, 30. Sept. 1881.

Ueber den deutschen Export nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach die nachfolgenden Bemerkungen zugegangen, welche mir der Beachtung seitens der Handelskammer werth erschienen:

Der Idee, welche in Deutschland früher wohl ziemlich allgemein existirte, daß man die unmodern gewordenen, unvollkommenen oder sonst hoch nicht mehr recht verlässlichen Waaren immer noch mit Profit nach Amerika zu verkaufen könnten, sind die deutschen Exporteure nachdrücklich gütlich entlassen. Die Verhältnisse haben sich hier so ganz geändert, die amerikanische Industrie hat vorzugsweise mit Hilfe der von Europa eingehenden Rohstoffe, eine so ungleichenen Aufschwung erfahren, daß deutsche Fabrikanten und Exporteure nicht mehr das Schiedliche, sondern das Beste hierfür abzuwenden müssen, wenn sie mit den höchsten Manufacturen concurrenz wollen. Englische und französische Industriestände in der Beziehung an nichts fehlen. Der durchschnittliche Wohlstand der Bevölkerung bringt es mit sich, daß man nur die besten Waaren kauft. Bei dem großen Bedarf und der Knappheit des Landes wird von allen Seiten das Beste und Beste angeboten. Es kann sich somit, wenn man augenblicklich die enorme Entfernung überbrücken will, nicht umhin, billige Artikel hierher zu importieren oder an Aufmachung und Verpackung zu sparen. Wo die kleinste Scheideweise 1/2 Mark Versicherung gleichkommt, ist man nicht gewohnt um Pennie zu handeln, sondern man zahlt für eine Waare, die gefüllt, was verlangt wird.

Selbstverständlich ist für den anderen Seite nicht jedes deutsche Fabrikat, wenn auch die Qualität, Ausdauer und Verlässlichkeit vollkommen wäre, exportfähig, sondern nur das, was die amerikanische Industrie weniger gut liefert oder die deutsche Industrie ungeschädigt der Frachtkosten und Eingangssteuer bei gleicher Güte billiger zu liefern vermag.

Geheimnisse, deren Genuß immer nur ein sehr geringer sein kann, dürfen sich für den Export nach Amerika bei allen damit verbundenen Schwierigkeiten und gelegentlichen Verlusten nicht eignen. Es lohnt daher nicht, verarbeitete Rohstoffe für Farben und Douziets, von dem doch nur immer eine sehr mäßige Quantität verbraucht wird, Thonpfeifen, die man hier fast gar nicht benutzt, und dergleichen mehr dort einzuführen. Andererseits ist man überaus vorsichtig und feindselig, indem man behutsam Öffnung von Abzugskanälen, Projekte nur in deutscher Sprache zu veröffentlichen.

Kleinere Fabrikanten, deren beschränkte Mittel ihnen nicht gestatten, ihre Fabriken der wechselnden und sich steigenden Anforderungen des Auslandes durch häufige und kostspielige Veränderungen in dem Betriebe anzupassen, werden nur schwer und mit wenig Nutzen nach dem fernem Auslande exportieren können, jeden-

falls würden sie es thun, sich mit Agenten in denselben Gesellschäften, die mit den Beherrschern der Importländer befreundet sind, in Beziehung zu setzen und eventuell durch diese den Export vermitteln zu lassen. Größere Establishments sollten dagegen unbedingt durch ihre eigenen Agenten das Ausland häufig, wenn nicht dauernd, besuchen lassen, um aus eigener Anschauung den Markt kennen zu lernen, auf dem sie operieren wollen. — Auf diese Weise werden sie, was bis jetzt selten oder gar nicht der Fall ist, vollkommen über das orientirt sein, was in den Vereinigten Staaten verlangt und gefordert wird, was amerikanische Fabriken liefern, was andere Exportländer anbieten und wie die Preisverhältnisse liegen. Die Listen können bei größeren Fabrikunternehmungen um so weniger in Betracht kommen, als der Agent gleichzeitig für den Absatz und für Einführung neuer wünschenswerther Verbindungen fortwährend thätig sein kann und die Orientierung über die Anforderungen des auswärtigen Marktes, welche die Gewinnung und Erweiterung der Exportgelegenheit durch den besondern Agenten unendlich leichter geschieht, kann, als durch Correspondenz und sonstige Mittelungen.

Für den Minister für Handel und Gewerbe. des v. Bötticher.

An die Handelskammer zu Halle a/S.

Lotterie.

Leipzig, 4. Oct. Bei der heute beginnenden Ziehung der 4. Klasse 100. fönl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

Table of lottery numbers and amounts. Columns include prize amounts (e.g., 40,000 M., 30,000 M., 15,000 M.) and corresponding winning numbers.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Leipzig, 4. Oct. Weizen netto loco hier 240—245 M. des. Fremder 253—260 M. b. S. Roggen netto loco hier 202—208 M. b. S. Gerste netto loco 160—185 M. des. Hafer netto loco hier 192—162 M. des. Mais netto runderhand 158 M. des. amerikanischer 168 M. des. per 1000 Kilogr. Haferstroh netto loco 14,50 M. des. Weizen, 2. Qualität netto loco 56,00 M. des., pr. Oct. Nov. 56,50 M. des. pr. Nov. Dec. 56,70 M. des. pr. 100 Kilogr. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 58,90 M. des.

Berlin, 3. Oct. Weizen 24,20—24,80 M., Roggen 19,20 bis 19,40 M., Gerste 19,00—19,80 M., Safer 16,40—16,90 M. gute Sorte pr. 100 Kilogr. Haferstroh 0,00—0,00 M., Seco 0,00—0,00 M., Gersten 22—32 M., Schweinefleisch, 24—40 M., Rindfleisch 32—50 M., Kartoffeln 4,50—5,75 M. pr. Kilogr. Rindfleisch (von der Keule) 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1,10—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1—1,30 M., Butter 1,70—2,80 M. pr. 1 Kilogr. Eier à Schod 3,40—3,60 M.

Bremen, 1. Oct. Petroleum-Bericht. Raffinirtes Petroleum. Auch in der vergangenen Woche unterlagen Preise für alle Sorten manigfachen Schwankungen. Schließlich indes befestigte sich der Markt und war unter letzterem nicht auffommen. Deutsches Petroleum (Schweiß) Raffinerie Reine Nr. 12—12,22.

Table with 3 columns: Item (Total-Lager exclusive Danzig, schwimmend, Abladung), 1879, 1880, 1881. Includes sub-totals for Total-Statistik excl. Danzig and Total-Verband excl. Danzig.

Schwimmend und in Abladung 1880 2,800 Barr. — Barr. für direct Port Continent ca. 21,400 — 56,000.

Wochen-Verkehr Continent 11,000 — 17,000. Wochen-Verkehr Continent 41,000 — 78,000. Octoberricht 6,000 — 7,000. Gef. Export v. 1. Jan. bis 16. Sept. 1881 321,450,546 Gallonen. do. „ „ „ 16. „ „ 1880 229,652,365.

Petroleum. Bremen, 4. October, Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht). Standard white loco 8,15 bez., per Nov. 8,30 M., per Dec. 8,40 M., per Jan. 8,40 M., per Febr. 8,25 M., per März 8,20 M. — Antwerpen, 4. Oct., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht). Raffinirtes, Aube weiß, loco 20 M., pr. Nov. 20,50 M., pr. Dec. 20,50 M., pr. Jan. 20,50 M., pr. Febr. 20,50 M., pr. März 20,50 M. — Hamburg, 4. Oct., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht). Standard white loco 8,00 M., pr. Oct. 8,50 M., pr. Nov. Dec. 8,50 M. — Stettin, 4. Oct., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht). Standard white pr. Oct. mit Faß in Follen von 100 Ctr. (Stettin) 7,00 Ctr. Kündigungspreis 25,3 M. pr. 100 Kilogr. Standard loco — M., per diesen Monat und per Oct. 25,1 bez., per Nov.-Dec. 25,7—26,8 bez., per Dec.-Jan. 1882 25,1—26,2 bez.

Nachrichten des Handelsamts Halle vom 3. October.

Aufgaben: Der Schmidt W. Seyditz und J. Hellwig (Gartenl. 11) und A. W. 7. Der Zimmermann G. Schmidt und H. W. 11. Der Schneider J. W. 11. Der Fabrikant A. H. 11. Der Fabrikant G. 11. Der Fabrikant H. 11. Der Fabrikant I. 11. Der Fabrikant J. 11. Der Fabrikant K. 11. Der Fabrikant L. 11. Der Fabrikant M. 11. Der Fabrikant N. 11. Der Fabrikant O. 11. Der Fabrikant P. 11. Der Fabrikant Q. 11. Der Fabrikant R. 11. Der Fabrikant S. 11. Der Fabrikant T. 11. Der Fabrikant U. 11. Der Fabrikant V. 11. Der Fabrikant W. 11. Der Fabrikant X. 11. Der Fabrikant Y. 11. Der Fabrikant Z. 11.

